

KUNST



GALERIE FUNKE, HU BERLIN U. A. ORTE

Trans* Lebensrealitäten

Die Liste von Gesellschaften, in denen geschlechtlich, kulturell wie national bedingte Diskriminierung erfolgt, ist lang und schließt Deutschland nicht aus, auch wenn die gesetzliche Situation anderes verspricht. Das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Uni, der GLADT e.V., die InterGender der Universität Linköping/Schweden u. a. laden ab heute mit „**Lab: Trans_forming Politics**“ zu einer Reihe von Vorträgen, Workshops, Diskussionen und einer Ausstellung ein, die Aufschluss über die Transformierbarkeit von gesellschaftlichen Trans*-Aspekten in politisches Handeln gibt.

MJ



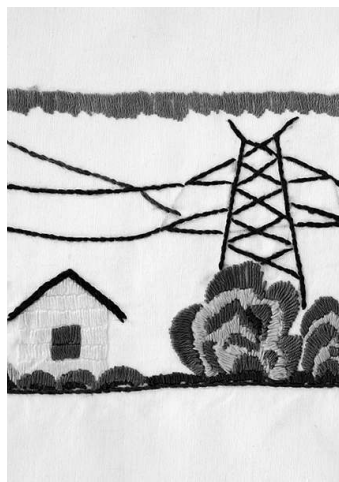
■ 23.–29. Mai, Infos: <http://trans-formingpolitics.blogspot.de>

ARRATIA, BEER

Gemeinsam gegen Gleichgültigkeit

Da sind sie wieder, die BewohnerInnen von Nošovice, dem Dorf am Rande der Tschechischen Republik, das durch eine Megafabrik fragmentiert und (auch seitens der AnwohnerInnen) dem sozialen Verfall überlassen wurde. In ihrem neunten Projekt, das dort entstanden ist, erarbeitete **Katarina Sedá** mit den AnrainerInnen für „NO GO“ eine lokale Tracht. Die Entwürfe bestehen aus kunstvoll bestickten Stoffen, in deren Zentrum ein schwarzes Loch ist. Die Stickereien selbst zeigen die Landschaften, die die Fabrik umgeben. Dieses neue Erscheinungsbild – so die Idee – soll das Selbstbewusstsein der Betroffenen stärken.

MJ



■ Bis 8. Juni, Di–Sa, 12–18 Uhr, Mehringdamm 55, 2. HH

CAMPAGNE PREMIÈRE

Das Leben der infamen Menschen

Den Geschichten Reisender lauscht man gerne. Die Erzählungen über fremde Kulturen, vom Durchqueren von Wüsten und Ozeanen klingen abenteuerlich, exotisch und romantisch. Ähnlich ergeht es einem auch mit den acht Geschichten des „Mapping Journey Project“ von **Bouchra Khalili**. In den Videos berichten acht Flüchtlinge aus ihrer Erinnerung von ihren Reisen auf Migrationsrouten. Jeder Strich auf der Karte scheint sie einmal mehr zu einem gesellschaftlichen Spielball zu machen. Ihre illegalen Reisen bilden so aber auch eine Kartographie des Widerstands, gegen die Familie, Autoritäten oder Schieber.



■ Bis 23. Juni, Mo–Sa, 11–18 Uhr, Chausseestr. 116